

März / April / Mai 2026

Diakonie  
**tabea**

# aktuell



**Aufblühen**

## Team Verwaltung + Service



Kamil Borkowski  
Geschäftsführer  
Einrichtungsleiter  
09198 808 0



Vanessa Borkowski  
Case Managerin  
Beraterin für  
Versorgungsplanung  
in der letzten Lebens-  
phase  
09198 808 142



Kerstin Zimmer  
Verwaltungs-  
fachkraft  
09198 808 131



Cornelia Hofmann  
Verwaltungs-  
fachkraft  
09198 808 132



Alexandra Lukas  
Leiterin  
Hauswirtschaft  
09198 808 413



Peggy Braungart  
stv. Leiterin Haus-  
wirtschaft, Leiterin  
Fahrdienst  
09198 808 400

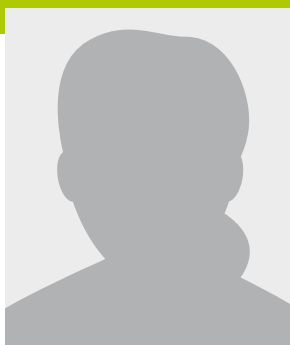


Raimund Kohles  
Küchenleiter  
09198 808 105

## Team Seelsorge / Palliativ



Dirk Zimmer  
Pastor  
09198 808 190



Julia Sachta  
Palliativ-  
pflegefachkraft  
09198 808 0



Barbara Langer  
Palliativ-  
pflegefachkraft  
09198 808 0

## **Pflege + Betreuung stationär**



Dominik Voss  
Pflegedienstleiter  
09198 808 130



Katharina Fischer  
Wohnbereichsleiterin  
EG + 1. UG  
09198 808 315



Lena Dippold  
stv. Pflegedienstleiterin,  
Wohnbereichsleiterin  
2.UG  
09198 808 325



Monika Huber  
Wohnbereichsleiterin  
1. OG  
09198 808 215



Angela Feulner  
Wohnbereichsleiterin  
2. OG  
09198 808 225



Liane Roßmerkel  
Wohnbereichsleiterin  
3. + 4. OG  
09198 808 235



Anne Albert  
Leiterin Sozialdienst  
09198 808 133

## **Pflege + Betreuung + Verwaltung ambulant**



Lisa Stolbinger  
Pflegedienstleiterin  
09198 808 101  
Mobil 0152 04258904



Klaudia Bendig  
stv. Pflegedienstleiterin  
09198 808 127

### **Liebe Leserinnen und Leser,**

**der Winter erscheint uns in diesem Jahr besonders lang. Wochen voller Schnee, eisiger Winde und glatter Straßen haben uns das Leben schwerer gemacht als in milden Wintern. Manchmal dachten wir, die Kälte nimmt gar kein Ende mehr.** Die Tage sind zu kurz, der Himmel oft grau – und ja, wir wissen, der Frühling kommt wieder, doch wir können es alle gar nicht mehr erwarten. Mit jedem Morgen an dem es wieder etwas heller ist, wächst auch die Vorfreude auf endlich wärmende Sonnenstrahlen, auf das erste Grün an den Bäumen und das Zwitschern der Vögel. Jedes Schneeglöckchen, das sich schon den Weg durch die gefrorene Erde erkämpft hat verkündet, dass es jetzt wieder „rauswärts“ geht und alles wieder aufblüht.

Gerade in einem langen, harten Winter wird uns deutlich, auf wen man sich wirklich verlassen kann. Während viele zuhause bleiben konnten, als Schneechaos angekündigt war, machte sich das Personal von Tabea, Mitarbeitende stationär und Mitarbeitende des ambulanten Pflegedienstes Tag für Tag auf den Weg – trotz Schnee, Eis und schwieriger Straßenverhältnisse. Sie haben Wege auf sich genommen, die alles andere als selbstverständlich waren, um Menschen zu versorgen, zu unterstützen und ihnen ein Stück Sicherheit zu geben. Auch unsere Haustechnik hat rund um die Uhr Schnee geräumt und versucht die vereisten Straßen wieder frei zu bekommen, damit Mitarbeitende und Bewohner heil von A nach B kommen.



Dafür gebührt ihnen allen ein dickes „Danke schön“ und unser größter Respekt. Für ihre Verlässlichkeit, ihre Fürsorge und ihre Bereitschaft, auch unter herausfordernden Bedingungen da zu sein.

Mit dem nahenden Frühling wächst die Hoffnung, auf „endlich wieder ohne Jacke“, viele schöne Frühlingsgefühle, endlich wieder im Lieblingscafé draußen sitzen, auf bunte Farben und Blumen überall und Sonnenschein, der unsere Seele wärmt.

**Wir wünschen allen, eine schöne Frühlingszeit und offene Augen, für das Aufblühen der Natur.**

*Cornelia Hofmann  
Verwaltungsfachkraft*

*Kamil Borkowski  
Geschäftsführer/Einrichtungsleiter*

## Liebe Leserin, lieber Leser,

**sehnen Sie sich auch nach Sonnenstrahlen, die einen wärmen, und nach dem Frühling und dass Blumen sprießen und aufblühen, dass die Bäume ausschlagen und ihre Blüten treiben? Für viele ist das Frühjahr die schönste Jahreszeit.**

„Alles neu macht der Mai“, nun, dieser Satz gilt für Mitteleuropa, in anderen Gefilden kann das auch schon deutlich früher geschehen. In Israel zum Beispiel, da blüht der Mandelbaum als erster, als Zeichen für den Vorfrühling, schon Ende Januar, Anfang Februar. Und wie um Pretzfeld und im Trubachtal im April bis Mai die Kirschbäume alles in ein weißes bis zartrosafarbenes Blütenmeer verwandelt, so die Mandelblüte Februar bis Mitte März im Jalon-Tal an der Costa Blanca in Spanien. Und wie die Kirschblüte, so ist noch mehr die Mandelblüte durch kalte Winde oder mehr noch wieder einsetzenden Frost gefährdet. Ihr Blühen aber ist das Zeichen, dass der Winter bald vorbei ist und der Frühling beginnt. Dass das Leben zurück ist und obsiegt.

Ich schreibe diese Zeilen am 28. Januar, einen Tag nach dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz durch die russische Armee. Auch deshalb vermutlich kam mir das Gedicht von Schalom Ben Chorin in den Sinn, dass wir auch als Lied singen können (EG Bayern und Thüringen, 659):

*Freunde, dass der Mandelzweig  
Wieder blüht und treibt,  
Ist das nicht ein Fingerzeig,  
Dass die Liebe bleibt?*

*Dass das Leben weiterging,  
Soviel Blut auch schreit,  
Achtet dieses nicht gering,  
In der trübsten Zeit.*

*Tausende zerstampft der Krieg,  
Eine Welt vergeht.  
Doch des Lebens Blütensieg  
Leicht im Winde weht.*

*Freunde, dass der Mandelzweig  
Sich in Blüten wiegt,  
Bleibe uns ein Fingerzeig,  
Wie das Leben siegt.*

Es war das Jahr 1942. Schalom Ben Chorin, 1913 in München als Fritz Rosenthal geboren, 1935 nach Palästina



geflohen, saß in seinem Arbeitszimmer in Jerusalem. Aus Deutschland kamen schlimme Nachrichten, aber auch in Palästina war die Lage explosiv, der Konflikt zwischen den Juden und Arabern verschärfte sich zusehends. Ben Chorin erinnert sich: „Wenn ich an kalten Februartagen auf den Balkon vor meinem Arbeitszimmer trat, fiel mein Blick immer wieder auf diesen Mandelbaum, der bereits weiß-rosa Blütenblätter zeigte, wenn alle anderen Bäume ringsum noch winterlich kahl blieben ... Wenn ich aber verzagt und hoffnungslos dem kommenden Tag entgegenblickte, haben mich der Mandelbaum und seine geflüsterte Botschaft gestärkt. In den düstersten Jah-

ren des Zweiten Weltkrieges und der beispiellosen Verfolgungen hat sich mir dieses Erlebnis zu einem Lied verdichtet.“ Die Mandelblüte erinnerte ihn an Verse im Buch des Propheten Jeremia (1,11-12): „Und es geschah des HERRN Wort zu mir: Jeremia, was siehst du? Ich sprach: Ich sehe einen erwachenden Zweig. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wachen über meinem Wort, dass ich's tue.“

Auch in unseren Tagen könnten wir verzagen und mutlos werden. Die Welt scheint aus den Fugen. Die Nachkriegsordnung, die nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und damit dem

Ende des sogenannten kalten Krieges noch einmal einen kräftigen Schub hin zu einer friedlichen und regelbasierten Koexistenz der Staatengemeinschaft bekommen hat, sie wird gerade von US-Präsident Trump in ihre Atomteile zerlegt. Unser Frieden in Europa ist so zerbrechlich wie nie zuvor in diesen Jahren. Die Wirtschaft dümpelt so dahin, Experten sehen kurzfristig keine Erholung. In unserem Land stehen viele soziale Errungenschaften auf dem Prüfstand. Und mag die Rente auch sicher sein, so ist nicht sicher, ob sie zum Leben reicht. Für manchen doch schon heute nicht mehr. Und auf unserem Campus leben viele, deren Kräfte schwinden und deren gesundheitlichen Probleme sich mehren. Uns allen wird so immer deutlicher, dass unser Leben vergänglich ist.

Doch der Blick auf die Natur und auch solche Menschen wie Schalom Ben Chorin und sein Gedicht machen Mut und schenken und bestärken unsere Hoffnung. Ich habe diese Mann Anfang der achtziger Jahre hier ganz in der Nähe, auf Burg Feuerstein, bei einem Bundesjugendtreffen unserer Kirche erlebt. Ein kleines, hutzeliges Männlein, seine Augen strahlten und blickten freundlich auf uns, mehr als dreitausend junge Deutsche. Mit dem, was er sagte und mit seiner Ausstrahlung hat er unsere Herzen berührt. Wir haben eine Ahnung davon bekommen, welche Kraft in Versöhnung steckt, und wie ein Mensch trotz Not und Leid nicht ver-

zweifelt, sondern mutig und hoffnungsvoll bleiben kann.

Mandelzweige und aufblühende Kirschblüten können uns auch in diesem Jahr daran erinnern, dass in unserem Leben immer wieder neu Glaube, Liebe und Hoffnung aufblühen können. Und Frucht tragen werden. Dafür steht Gott ein. So hat er es vor mehr als 2600 Jahren dem Propheten Jeremia zugesagt, und vorher und nach diesem etlichen weiteren Menschen, von denen wir in der Bibel lesen können. Und schließlich hat diese Zusage Fleisch und Blut bekommen, in Jesus von Nazareth. Er ist der Garant dafür, dass das Leben über alle Not, selbst über den Tod obsiegen werden. Das feiern wir auf der Nordhalbkugel mitten im Frühling, zu Ostern. So blühen Glaube, Hoffnung und Liebe immer wieder auf und tragen Früchte.

*Ihr Dirk Zimmer*

## Personelles

### Pflege HS

#### Eintritte

- **Clarissa Rimmel** - Pflegefachhelferin, WB EG/1.UG
- **Jasmin Badersbach** - Betreuungskraft
- **Yesui Gantulaga** - FSJ, WB 3.+4. OG
- **Luciane Klier** - Pflegefachkraft, Nachtdienst im Dauernachtdienst
- **Evva Blechschmidt-Suarez** - Pflegefachkraft, WB 3.+4. OG
- **Marlene Hollfelder** - Servicekraft, Küche/Restaurant
- **Sandra Löttsch** - Pflegefachkraft, WB 2.UG
- **Miriam Schorr** - Pflegefachhelfer Nachtdienst
- **Riadh Ramdani** - FSJ, WB EG/1.UG
- **Mustafa Karimyan** - Pflegeassistent, WB 2.UG
- **Valentina Born** - Pflegeassistentin, WB EG/1.U

Wir begrüßen ganz herzlich alle neuen Mitarbeitenden und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

#### Austritte

- **Maria Lang**, Küche
- **Mia Braungart**, Cafe
- **Nicole Pachsteffel**, Empfang
- **Faisal Sediqi**
- **Susanne Redel, Beate Kündinger, Barbara Sporys, Adelhardt Ursula, Maria Rogner** (Rente)

Wir wünschen einen guten Start in den Ruhestand und weiterhin alles Gute!

### Pflegedienst HS

#### Eintritte

- **Mohibullah Amiri**, Pflegefachhelfer

#### Austritte

- **Sandra Löttsch**, Pflegefachkraft

Zum Dienstjubiläum gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen unserer Jubilarin stets beste Gesundheit, viel Freude und Erfolg im weiteren Berufsleben. Wir sagen herzlich „Danke“ für ihr großes Engagement und die Treue zu unserer Einrichtung.

- **Marianne Neubig**, 25.05.2026, 25 Jahre

#### PPD Beratung für Familien und Beruf

Externe Beratung und Unterstützung für Beschäftigte

- Servicehotline 24/7 unter Tel. 0800 - 6647130 oder Kontaktformular [www.ppd-beratung.de/kontakt](http://www.ppd-beratung.de/kontakt) (Stichwort: Tabea)
- Vortragsprogramm 2026 hängt an der Mitarbeiter-Informationstafel im 3.UG aus.

#### Mitarbeiter-Benefits

Attraktive Vergünstigungen über die WGKD (z. B. Mitarbeitererrabatte, Sonderkonditionen bei Partnerunternehmen) [www.wgkd.de](http://www.wgkd.de)

#### Deutschlandticket für Mitarbeitende

Mit Freude können wir verkünden, dass wir das Deutschlandticket als Jobticket anbieten können. Dank einer erhöhten Beteiligung von Tabea, können wir es für eine Zuzahlung von nur 33,30 € anbieten. Für unsere Auszubildenden sowie FSJ/BFD stellen wir das Jobticket sogar kostenfrei zur Verfügung. Nähere Informationen dazu auf der Infotafel auf 3UG.

Bei Fragen steht Ihnen gerne **Nicola Sillem** unter der Rufnummer 040 - 80 92 1104 oder per Mail zur Verfügung: [nicola.Sillem@tabea.de](mailto:nicola.Sillem@tabea.de)

## Mitarbeitendenvertretungswahl

Turnusmäßig ist in der Dienststelle „Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt gGmbH“ eine neue Mitarbeitervertretung zu wählen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingeladen, sich an der Wahl ihrer Mitarbeitendenvertretung zu beteiligen und ihr Wahlrecht auszuüben. Die Wahlen werden nach der Wahlordnung zum Kirchengesetz über Mitarbeitendenvertretungen in der Evangelischen Kirche Deutschland durchgeführt.

Die Wahl findet am **Montag, den 16. März 2026 von 09.00–15.00 Uhr** Zimmer Nr. 6157 (Blitzraum) in der Verwaltungsetage, 1. Stock statt. Die Wahllisten hängen im 3.UG an der Mitarbeiterinformationstafel. Am gleichen Termin findet die Wahl der Vertrauensperson für schwerbehinderte Mitarbeitende statt.

Die Wahl der Mitarbeitendenvertretung für die Dienststelle „Tabea Diakonie – Pflegedienst Heiligenstadt gGmbH“ ist im einfachen Wahlverfahren durchzuführen und findet am **Donnerstag, 16. April 2026** statt. Nähere Informationen dazu folgen per Aushang.

## Veranstaltungen/Infos

- 12.03. Hörgeräte Seifert

---

- 20.03. Strickmoden Brey

---

- 25.03. Frühlingsfest im Restaurant

---

- 26.03. HNO Dr. Streit

---

- 05.04. Der Osterhase kommt

---

- 11.05. Weißwurstfrühschoppen mit Helmut Richter

---

- 12.05. Tag der Pflege

## Voranzeige

- 10.06. Diversity-Tag

---

- 18.07. Mitarbeiterfest

---

- 25.07. Bewohnersommerfest

## Wahlergebnis der Bewohnerververtretung

Zu den Mitgliedern der Bewohnerververtretung für die Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt gGmbH wurden gewählt:

**Friedrich Bauer** (1. Vorsitzender), **Eduard Meixner**, **Lieselotte Stieg**, **Michaela Neuner** und **Johann Schlaug**.

Nähere Informationen im Aushang.

## Gottesdienste in der Christuskirche

Zu einem besonderen Gottesdienst (nicht nur) für dementiell Erkrankte lädt das Team um **Pastor Dirk Zimmer** am **Samstag, 21. März, 14:00 Uhr** in die Christuskirche ein.

Zu ökumenischen Gottesdiensten mit Abendmahl laden **Pfr. Peter Herbert** von der Evangelisch-Lutherischen Pfarrgemeinde Leinleiter-Aufseßtal und **P. Dirk Zimmer** von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Heiligenstadt am **26. März, 30. April und 21. Mai jeweils 10:15 Uhr** ein (die beiden letztgenannten Termine ohne Pfr. Herbert).

**Pfarrer Christian Kaiser** von der Katholischen Pfarrei St. Paul Heiligenstadt lädt zur Eucharistiefeier ein: **6. März, 10. April und 8. Mai, jeweils 15:30 Uhr**.

Herzlich Willkommen sind alle beim **Abendmahl am Gründonnerstag, 2. April um 19:00 Uhr**, dem **Gottesdienst zu Karfreitag, 3. April, 9:30 Uhr**, und an jedem **Gottesdienst sonntags 9:30 Uhr**.

Alle Gottesdienste sowie die **Morgendachten von Montag–Samstag, 8:30 Uhr** können auf dem Kanal „Christuskirche“ auf allen TV-Geräten im Pflegeheim und in den Wohnungen der SW-Häuser empfangen werden.

Die **Bibelstunde donnerstags, 10:15 Uhr**, im Restaurant ist zu hören über die Radiogeräte in den SW-Wohnungen auf dem Kanal, auf dem ansonsten ERF gesendet wird.

# Es blüht uns was

**Wir saßen im Garten, meine Schwester und ich, es dämmerte. Auf einmal sagte meine Schwester: „Und jetzt pass mal auf!“ und zeigte auf eine Pflanze. Ich kam aus dem Staunen nicht heraus. Haben Sie einmal eine Nachtkerze aufblühen sehen? Ein einzigartiges Schauspiel! Die obere Knospe schien zu erwachen, sie begann, sich sachte zu drehen, und binnen zwei Minuten war sie aufgeblüht!**

**Auf der Knospe saß eine stattliche Fliege, sie blieb sitzen wie auf einem Karussell. Duft entfaltete sich – das Signal: Jetzt sind hier Pollen und Nektar zu holen.**

„Aufblühen“ – Was kommt Ihnen dabei in den Sinn? Eine kleine Umfrage brachte einhellige Ergebnisse: Alle haben erst gelächelt und dann geantwortet: „Blumen, Licht, Wärme...“ Und einige fügten hinzu: „– und auch Herz und Seele.“ Die lächelnden Gesichter zu sehen, war schön. Schon der Gedanke an Blühendes löst gute Gefühle aus.

Sie kennen die Geschichte, die über Rainer Maria Rilke erzählt wird? In Paris soll er mit einer Bekannten regelmäßig an einer Bettlerin vorbei gekommen sein. Sie saß gesenkten Blickes auf der Erde und hielt ihre offene Hand den Passanten hin. Rilkes Bekannte gab ihr immer mal etwas Geld. Eines Tages brachte Rilke, der sonst nie etwas gab, der Frau eine

Rose und legte sie in ihre ausgestreckte Hand. Die Frau hob den Blick, sie sah Rilke an, dann stand auf und ging, die Rose in der Hand. Sie soll für ein paar Tage verschwunden gewesen sein. Dann saß sie wieder auf ihrem Platz. „Wovon hat die Frau wohl in dieser Zeit gelebt?“, wunderte sich Rilkes Bekannte. „Von der Rose“, antwortete dieser.

...Eine bekannte Geschichte – oft erzählt und gedeutet...

Der so wortgewandte Dichter lässt eine Blume sprechen. Nicht nur Worten, auch der Schönheit von Blüten, messen wir Bedeutung zu. Blumen haben einen Stammplatz in der Welt der Künste, nicht nur ihrer Schönheit wegen, symbolisch verweisen sie auf Bereiche, die wir mit nüchternen Worten nicht erfassen, wie auf die Liebe oder den Tod. Wir alle wissen um die Sprache der Blumen; es ist ein Unterschied, ob wir rote Rosen geschenkt bekommen oder einen Kaktus. Blüten erreichen unsere Sinne, auch mit ihrem Duft – wer kann die Schönheit nur einer einzelnen Blüte wirklich erfassen? Und sie rühren mehr noch in uns an.

Blüten verkörpern Schönheit – ebenso wie Vergänglichkeit. Die japanische Tradition des Hanami, des Kirschblütenfestes, spiegelt dies. Wenn auf der Insel die Kirschbäume blühen, zieht es alle, so habe ich gelesen, an Orte der verschwenderischen rosa Pracht. Man ist verabre-

det mit Freund\*innen, Kolleg\*innen oder der Familie und feiert die Blüte, gern mit reichlich Speisen und Getränken im Gepäck. Es ist eine besondere Zeit, auch weil sie begrenzt ist, nach etwa 10 Tagen nimmt das reiche Rosa Abschied. Vielleicht haben Sie es selbst erlebt? Auch in Hamburg wird die Kirschblüte gefeiert, seit mehr als 60 Jahren.

Auch von Menschen sagen wir, sie oder er sei aufgeblüht und meinen damit eine erfreuliche Entwicklung, jemand hat sich entfaltet. Auch das darf gefeiert werden, finde ich. Und wenn etwas seltsame Blüten treibt, dann bricht plötzlich etwas Neues, Überraschendes hervor, eben von ungewöhnlicher Form. Doch gehört zum Wesen der Blüte auch ihre begrenzte Dauer.

Eine Bewohnerin sagte über die Zeit ihres Lebens, die sie als Blütezeit empfand: „Es war die Schaffenszeit, Schaffensfreude, man dachte immer, man habe noch alles vor sich.“ Und stellt eines Tages fest, es ist so, wie Goethe seinen Prometheus im Gedicht sprechen lässt: „nicht alle Blümenträume reiften.“



Oh weh, wenn man bei diesem Bild stehen bliebe, könnte man schließen, das Leben sei eine Vorbereitung auf die Blüte, und dann ist der Zenit überschritten, und wir sitzen auf dem absteigenden Ast. Ist das so? Eine andere Bewohnerin, auch

sie mit vielen Jahrzehnten Lebenserfahrung, sagte in einem anderen Zusammenhang: „Manche sehen ihr Leben wie eine Linie, erst steigt sie auf und dann geht es runter. Ich finde, es ist eher wie in der Natur. Es sind Kreisläufe. Etwas geht zu Ende und etwas Neues beginnt.“

Wenn wir uns im Frühling im Alten Land an den blühenden Obstbäumen freuen, mag

man vielleicht mit Faust denken „Augenblick verweile, was bist du doch so schön“, doch wollen wir das wirklich? Nein, wir freuen uns, dass da Äpfel, Kirschen und Birnen reifen.

Der erste Winterling, der durch die Schneedecke hervorlugt, die ersten Krokusse im Frühjahr – wie viel mehr sind sie, als ein bisschen Farbe am Wegesrand. Sie sagen uns: es geht weiter, auch in diesem Jahr wird der Frühling kommen.

Alles hat seine Zeit, auch die vielfältigen Blumen und Sträucher. Wie schön, rund um die Tabea-Häuser können wir das miterleben. Früh im Jahr machen wir einander aufmerksam: „Hast du gesehen? Die ersten Forsythien blühen!“ Und bis in den späten Herbst hinein findet sich etwas, das blüht.

Wenn man also ein Menschenleben als eine Entwicklung von Phase zu Phase sehen möchte, wie die zitierte Bewohnerin, und sich gewahr ist, Teil zu sein von etwas Größerem, dann darf man entspannen: Niemand muss rund ums Jahr blühen. Osterglocken haben ihre Zeit, ebenso wie Christrosen.

„Dumme rennen, Kluge warten, Weise gehen in den Garten.“ Wer einen hatte, hatte allerdings wahrscheinlich oft Gartengerät und Eimer dabei, denn, wie sagte eine Bewohnerin so gern? „Von nichts kommt nichts.“

Nach einigen Stunden Gartenarbeit kann man zufrieden feststellen: Es hat sich etwas verändert. Nicht nur im Rücken: Ich habe etwas dafür getan, dass der Garten sich gut entwickeln kann, denn er verändert sich täglich. In die eine oder andere Richtung – je nach dem.

Mit Veränderungen ganz allgemein ist es ja so eine Sache. Hinterher ist es anders. Manchmal erhofft: Endlich keine Schmerzen mehr, ist Ruhe eingekehrt, oder ein Problem ließ sich lösen. Oft aber bedeutet es auch Ungewissheit, Abschied von Vertrautem. Manche Veränderungen erscheinen und gut, andere bedrohlich.

Im Garten sehe ich: Veränderung be-

deutet, es wird anders. Nicht unbedingt besser oder schlechter, sondern Veränderung bedeutet Entwicklung. Die Saat keimt, wächst heran, es kommt die Zeit der Blüte, Frucht beginnt zu reifen, und wenn alles gut geht, kommt die Zeit der Ernte. Wenn sie nicht verändert wurde, trägt die Pflanze die nächste Saat in sich. Ein Großvater, der diesen Prozess auf sein Leben übertrug, kam zu dem Schluss, das Leben vollende sich nicht in der Blüte, sondern in der Saat.

Doch bevor es soweit ist, bevor neue Saat reifen konnte, ist viel geschehen, das nicht in der Macht der Pflanze selbst stand. Ein Garten, ein Beet oder ein Acker ist ein Ort der Entfaltung – die Frage ist manchmal allerdings: Was genau entfaltet sich da? Manch einer erinnert sich noch Jahrzehnte später, als Kind zum Unkraut jäten geschickt worden zu sein...

Und auch, wenn ein Zaun den Garten abschirmt, er ist Teil der Welt, Wind und Wetter ausgeliefert, Hitze wie Kälte. Die Bedingungen müssen stimmen, wenn wir es im Garten blühen sehen wollen. Ich werde auch nicht den Anblick von Nachbars Shetlandpony vergessen, das kauend in meinem Gemüsebeet stand (und dabei einen sehr zufriedenen Eindruck machte.) Wurde nichts, in diesem Jahr mit Gemüse aus eigener Ernte...

Heute könnte ich mir ersatzweise eine Biokiste bestellen – die ist zuverlässig: heute bestellt, morgen geliefert. So läuft es im Garten nicht, Wachstum, Entwicklung und Reife brauchen ihre Zeit und Segen drauf zu. Wie gut aber schmecken

dann die ersten „eigenen“ Erdbeeren! (Und gut, dass ich mir nicht vorher die hübschen weißen Blüten in die Vase gestellt habe...)

Ich mag die Vorstellung von einem Seelengarten. Ein Raum in uns, der Licht braucht und Wärme, Schutz und Pflege, geheimnisvoll und schön. Raum für Blüten und ihre Pflege, das könnten sein zum Beispiel

Dankbarkeit, Gelassenheit, Geduld und Sanftmut... Vielleicht kann man von den realen Blüten lernen? Wie es Gerhard Tersteegen formuliert hat? „Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, laß mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.“<sup>1</sup>

An Blühendes zu denken, läßt auch mich lächeln. Ich kann mich so an Blumen freuen! Doch bin ich dankbar, dass diese für uns Menschen und für Insekten so beglückende Zeit im Leben einer Pflanze nicht ihr Daseinszweck ist, sondern Teil eines Prozesses ist. (Gut, wer eine Gärtnerei hat und vom Blumenverkauf lebt, sieht das anders...)

Den Grundgedanken dahinter möchte ich aber mit der Hilfe von Romano Guardini auf uns Menschen übertragen.<sup>2</sup> Er

hat genau hingesehen auf die verschiedenen menschlichen Lebensalter, und jedem eine eigene Bedeutung zugewiesen. Jedem weist er eine eigene Bestimmung zu, eigene Werte und Aufgaben.

Wie auch eine Pflanze in ihrer Entwicklung zur Reife alle Stadien durchläuft, sind die menschlichen Lebensalter lebendige Entwicklungsphasen, jede immer neu, alle notwendig, keine kehrt wieder.

*„Schweig still mein Herz,  
die Bäume beten.  
Ich sprach zum Baum:  
Erzähl mir von Gott.  
Und er blühte.“*

*Rabindranath Tagore*

Für mich stehen diese Phasen gleichwertig nebeneinander, auch wenn sie sehr unterschiedlich zu meistern sind. Es mag auch hier sein, wie im Garten: Von nichts kommt nichts. Und doch ist da mehr. Wir können säen, wachsen machen können wir nicht. Wir können im Rahmen unserer Möglichkeiten für gute Wachstumsbedingungen sorgen, im Blumentopf und im Seelengarten. Dennoch, eine Blüte ist mehr, als sich wissenschaftlich beschreiben läßt und birgt mehr Schönheit, als abgebildet werden kann. Blüten leben, Wachstum birgt ein Geheimnis. Mich haben sie oft getröstet, die Blüten. Sie verweisen auf ihren Schöpfer.

*Bobby Schaefer*

<sup>1</sup> Tersteegen: *Gott ist gegenwärtig*

<sup>2</sup> Romano Guardini: *Die Lebensalter*

### Tabea Ethik Cafe

Zweimal im Jahr laden wir zu einem Ethik Café ein, bei dem eines der vielen Themen rund ums Älterwerden, Pflege, Betreuung und medizinischer Versorgung aufgegriffen wird. Beim letzten Ethik Café am 20. November wurde von **Stephan Lamprecht**, Koordinator des Hospizvereins Bamberg, verständlich und sehr informativ dargestellt, was alles bei einer Patientenverfügung, einer Vorsorgevollmacht und einer Betreuungsverfügung zu berücksichtigen ist.

Die etwas mehr als dreißig Teilnehmenden beteiligten sich mit mannigfachen Fragen, die alle kompetent beantwortet wurden. Ein besonderes Angebot konnte uns Stephan Lamprecht zum Ende auch noch machen: Der Hospizverein



verstärkt sein Angebot zur persönlichen Beratung in diesen Fragen. Wer eine Beratung wünscht, kann sich unter der Telefonnummer 0951/955070 melden oder über einen Link auf der Webseite <https://hospizverein-bamberg.de/angebote/informationsstelle-fuer-vorsorgevollmacht-und-patientenverfuegung/> mit dem Hospizverein in Kontakt treten.

### Herzlichen Glückwunsch zum Nachwuchs ...

... nochmal von Herzen an **Bettina Böhm** (bish. Leiterin Sozialdienst) und ihrer kleinen Familie zur Geburt ihrer jüngsten Tochter Julia im November.



## Oh du fröhliche

Am 29. November 2025 war es wieder soweit. Unsere Bewohnerweihnachtsfeier mit vielen Angehörigen wurde in der Christuskirche gefeiert. Wunderschön vorbereitet und liebevoll dekoriert von unserem Serviceteam verbrachten wir bei Kaffee, Punsch, Plätzchen und später noch herzhaften Kleinigkeiten wunderschöne 2 Stunden. Pastor **Dirk Zimmer** stimmte mit besinnlichen Worten auf die Adventszeit ein. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von unserer Kollegin **Liudmyla**, sie zauberte so manchem mit weihnachtlichem Gesang und Klavierbegleitung ein Lächeln ins Gesicht.

Mit dem Schifferklavier besuchte uns **Karl-Heinz Wagner** aus Drosendorf. Später durfte natürlich auch der, inzwischen zur Tradition gewordenen, Tabea-Jahresrückblick nicht fehlen. Er zeigte den einen oder anderen Schnappschuss aus den vielen Festen, Ausflügen und Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr.

Nach den Ansprachen von Einrichtungsleiter **Kamil Borkowski** und dem 3. Bürgermeister der Marktgemeinde Heiligenstadt, **Bernd Büttner**, wurden dann noch unsere Ehrenamtlichen geehrt. Sie sind ein wichtiger Teil unseres Teams und im Alltag unserer Bewohner. Danke an alle Ehrenamtlichen nochmals an dieser Stelle.



## Ho ho ho

Am 06.12.2025 besuchte der Nikolaus in Begleitung eines charmanten Engels unsere Wohnbereiche. Die Bewohner hatten viel Freude an diesem Besuch und auch die lobenden oder tadelnden Worte, selbstverständlich mit einem Augenzwinkern, durften nicht fehlen. Es gab natürlich auch eine kleine Nikolausüberraschung für alle.



## Weihnachtspost aus Hamburg

Kurz vor dem Weihnachtsfest erreichte uns ganz besondere Post aus Hamburg. Die Kinder des Kindergartens „lütt Ta-bea“ hatten sehr liebevoll und mit viel Mühe zahlreiche Weihnachtskarten für unsere Bewohner gebastelt. Diese wurden im Rahmen der Betreuung an den Feiertagen mit unseren Bewohnern geöffnet und gelesen. Die Freude war groß und nicht wenige Antwortkarten haben sich auf den Weg von Heiligenstadt nach Hamburg gemacht. Eine tolle Idee, Danke von Herzen an die Kinder und Erzieher der Kindertagesstätte!



## Ein Dankeschön an unsere engagierten Mitarbeitenden

Am 12. Dezember fand unsere Mitarbeitendenweihnachtsfeier im Gasthaus Sponsel in Oberfellendorf statt. Neben einem festlichen Essen stand auch die Ehrung langjähriger Mitarbeitender im Mittelpunkt des Abends. Die Jubilare wurden für ihre Treue und ihr Engagement im Unternehmen gewürdigt. In feierlicher Atmosphäre wurde gemeinsam gefeiert, gelacht und das Jahr reflektiert.



## Musik liegt in der Luft

Mit einem weihnachtlichen Konzert am 17.12.2025 in der Christuskirche bereicherten die Kinder der Kreismusikschule unsere Adventszeit. Sie musizierten mit verschiedenen Instrumenten und

Gesang unter der Leitung von **Johanna Czernik**. Es war ein kurzweiliger Höhepunkt der Vorweihnachtszeit, den viele unserer Bewohner und Eltern der mitwirkenden Kinder besuchten.

# Gemütliche Stimmung und Lichterzauber

Am letzten Adventswochenende fand unser **Tabea-Weihnachtsmarkt auf der Festterrasse statt**. Viele fleißige Hände pflanzten schon seit Wochen dieses Event. Vom Aufbau über das Essen bis hin zum weihnachtlichen Programm. Über allem lag der Duft von Glühwein, Waffeln und Bratwürsten, auch liebevoll gebastelte Dekorationsartikel konnte man erwerben.

Umrahmt wurde der Markt weihnachtlich musikalisch durch den Heiligenstädter Posaunenchor und die Blaskapelle Hohenpözl. Herzlichen Dank nochmal an alle, die unseren Weihnachtsmarkt wieder zu einem tollen Erlebnis für jung und alt gemacht haben.



## Musikalischer Jahresbeginn

Am 03. Januar 2026 besuchte uns **Ralitsa Bogdanova** zu einem ganz besonderen Neujahrskonzert. Mit den Klängen ihrer Violine und ihrem Gesang gestaltete sie diese Stunde mit bekannten und charmanten Stücken. Es gelang Frau Bogdanova, die Besucher mitzunehmen auf eine fröhliche und beschwingte musikalische Reise. Wir freuen uns schon heute auf ihren nächsten Besuch in Heiligenstadt.



## Ab in den Ruhestand ...

... hieß es Ende Januar für **Ilse Baier**, Reinigungskraft in der stationären Pflege. Über viele Jahre hat sie zuverlässig und mit Gründlichkeit für Sauberkeit und Wohlbefinden der Bewohner und Mitarbeiter gesorgt. In einer kleinen Feerrunde überreichte ihr **Alexandra Lukas**, Leiterin Hauswirtschaft ein Dankeschön und überbrachte gute Wünsche. Auch viele Mitarbeiter waren gekommen, um nochmal mit ihr anzustoßen.



**Die tabea Diakonie ist auch auf**



 **facebook**



 **instagram**



## Ehrenamt bei Tabea

Bringen Sie frischen Wind in den Alltag unserer Bewohner!



Wir freuen uns über alle, die ehrenamtlich unsere Bewohner besuchen, mit ihnen plaudern, Spazieren gehen, lesen, Spiele spielen (Mensch-ärgere-dich-nicht, Kniffel etc.), musizieren, basteln oder einfach nur da sind zum Zuhören.

Wir freuen  
uns  
sehr auf  
Sie!

Damit Sie einen Einblick in unseren Heimaltag bekommen, zeigen wir Ihnen gerne unverbindlich unsere Einrichtung und besprechen persönlich Ihre individuellen Einsatzmöglichkeiten. Koordinatorin fürs Ehrenamt:

Anne Albert, Leiterin Sozialdienst, Tel. 09198 808 133 oder [anne.albert@tabea.de](mailto:anne.albert@tabea.de)

Was mir  
gut tut.


**Tabea Diakonie Heiligenstadt**

Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt

## Zeitumstellung auf Sommerzeit am Sonntag 29. März

Die Uhr wird um 02:00 Uhr  
auf 03:00 Uhr vorgestellt.  
Die Sommerzeit endet  
am 25. Oktober 2026.





**Frühling ist,  
wenn die Seele  
wieder bunt denkt.**

**Wir wünschen  
ein gesegnetes Osterfest!**

## Bildnachweise

Titelbild: © pixabay, Ben Kerckx  
Rückseite: © pixabay, Inspirational Stocks  
Seite 4: © Cornelia Hofmann  
Seite 6: © pixabay, pepechuchu  
Seite 11: © pixabay  
Seite 21: © pixabay, wastedgeneration  
Seite 23/24: © pixabay, Pfeilgiftfeder  
Seite 25: © pixabay, Kerstin Riemer  
Seite 26: © pixabay, lakeblog

Alle anderen Fotos © Tabea Diakonie

## Impressum

Diakoniewerk Tabea e.V.  
Am Isfeld 19, 22589 Hamburg  
Telefon 040 8092 0, Fax 040 8092 1233  
E-Mail [info@tabea.de](mailto:info@tabea.de)  
[www.tabea.de](http://www.tabea.de)  
Gestaltung: Geerdes Kommunikation  
Druck: Flyeralarm GmbH

Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt gGmbH  
Familienzentrum 6  
91332 Heiligenstadt  
Telefon 09198 808 0  
Fax 09198 808 102  
E-Mail [info-pflege-hs@tabea.de](mailto:info-pflege-hs@tabea.de)  
Redaktion: Cornelia Hofmann



***Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe;  
und wer da lebt und glaubt an mich,  
der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?***

*Johannes 11:25,26*